Lima. Die Bureaus der die Präsidentschaftskandidatur Caceres bekämpfenden Zeitung „El Commerzio" sind von dem Pöbel umlagert. Mehrere Schüsse wurden gegen die Fenster gerichtet. Vor dem Regierungsgebäude sammelte sich ein Haufe von Anhängern des Präsidentschaftskandidaten und verlangte die Auflösung des Kongresses. Kavallerie schritt ein und zerstreute die Menge. Das Kabinet hat seine Demission eingereicht, deren Annahme jedoch vom Präsidenten verweigert wurde.

Die Berliner Börse zeigte heute wesentlich ruhigere Haltung. Die Course, namentlich die der in der letzten Zeit angegriffenen Werthe, als italienische Rente, italienische Bahnen und Merikaner, zogen im Verlaufe erheblich an; auch die lokalen Märkte folgten nach anfänglicher Mattigkeit der günstigeren Strömung. Recht matt waren Kohlenwerthe, Hüttenwerthe dagegen auf Deckungskäufe befestigt. Auf dem Rentenmarkt fanden starke Abgaben in Ungarn statt infolge der inneren politischen Verhältnisse Oesterreichs, während Italiener nach schwachem Beginn ca. ¾ Proz. gewannen. Merikaner setzten mit 59 ein und stiegen bis 60⅛. Banken behauptet. Italienische Bahnen ansehnlich gesteigert auf Deckungen, während Prinz Henry ca. 2 Proz. einbüßten. Banken wenig verändert. Die Börse schloß im Allgemeinen in fester Stimmung. Im Kassaverkehr deutsche Anleihen gut gefragt. Prozentige Lombardenprioritäten von Paris stark angeboten und niedriger, amerikanische Bons steigend, italienische Prioritäten lebhaft und höher. Dividendenpapiere still. Privatdiskont 4½ Proz. Nachbörse fest. — Wetter: Regnerisch, W.-S.-W.-Wind.

Frankfurt a. M. [illegible] Florenz 100.80. Dresdner [illegible] Portugiesen [illegible]

Paris [illegible] Spanier 61⅞. [illegible] Ottomanbank 580.00. [illegible]

Paris. [illegible] Weizen per Lfde. 20.20, per Januar-April [illegible]

Amsterdam. [illegible] Weizen per November [illegible] per Mai [illegible]

London. [illegible]

Oertliches und Sächsisches.

— Im Gefolge Ihrer Majestäten des Königs und der Königin und Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, die sich, wie bereits erwähnt, nach Sibyllenort begeben haben, befanden sich Hofdame Gräfin [illegible], die Hoffräuleins v. Nauendorff und v. Trebra, Se. Excellenz Oberhofmarschall Graf Vitzthum v. Eckstädt, Oberstallmeister v. Ehrenstein und Oberlandmeister Wirkl. Geh. Rath v. Wagdorf, Flügeladjutant Major v. Criegern und persönlicher Adjutant Rittmeister Krug v. Nidda. Der Generaladjutant Generalleutnant v. Minckwitz, Exc., hat sich bereits am Sonnabend nach Sibyllenort begeben, um die erforderlichen Vorbereitungen zu dem auf etwa zwölf Tage geplanten Aufenthalt der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften zu treffen.

— Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Friedrich August, Prinz Johann Georg, Prinzeß Mathilde wohnten gestern Vormittag 11 Uhr in der katholischen Hofkirche der Gedächtnißfeier für weil. Se. Majestät den König Johann bei. Das Gotteshaus war dicht besetzt. Unter den Zuhörern befand sich auch Herr Geheimrath Bär, Excellenz. Das Innere der Kirche war mit schwarzem Tuche drapirt und mit Insignien des sächsischen Königshauses, insbesondere mit Wappenschildern, welche den Namenszug des seligen Königs trugen, geschmückt. Vor dem Hauptaltar, dessen großes Bild verhüllt war, war ein großer Katafalk aufgerichtet, auf dem sich das große Ermelin und die Königskrone befanden. An dem schwarzen Sammet, welcher den Sarkophag bedeckte, hingen Schilde mit dem sächsischen Königswappen und dem Monogramm J. K. Um den Katafalk standen zahlreiche Wachsfackeln auf silbernen Armleuchtern. Die ernste, ergreifende Feier währte eine Stunde. Zur Aufführung gelangte das herrliche Requiem von Reißiger. An derselben betheiligten sich die Königl. Kapelle, der Hofkirchenchor und Mitglieder des Königl. Hoftheaters, die Herren Schrauff, Lemperg in Solopartien unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters Hagen. Das feierliche Requiem celebrirte Herr Vicariatsrath Superior Mai.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August begab sich gestern Mittag 12 Uhr 50 Minuten mit dem Adjutanten Rittmeister Keil zu den Rennen des Großenhainer Herbstklubs. Se. Königl. Hoheit hatte zu diesem Preisrennen ein kostbares silbernes Service gestiftet.

— Dem Premierleutnant des 4. Infanterieregiments Nr. 103 Curt Schröder in Bautzen ist für die von ihm am 21. Juni d. J. unter eigener Lebensgefahr bewirkte Rettung eines Mannes vom Tode des Ertrinkens in der Ill zu Straßburg die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

— Dem Direktor des landwirthschaftlich physiologischen und agrikulturchemischen Instituts der Universität Leipzig, ordentlichen Honorarprofessor Dr. phil. und med. Friedrich Stohmann wurde das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen.

— Der Wirkl. Geheime Rath, Kämmerer und Oberhofmeister von Wagdorf erhielt von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Sachsen das Großkreuz des Hausordens der Wachsamkeit oder vom Weißen Falken.

— Es wurden die Amtsgerichtsräthe Nathanael Adolf Hertel in Großschönau und Ernst Gottschald in Lommatzsch ihrem Ansuchen gemäß unter Belassung des Titels und Ranges in den Ruhestand versetzt, die Versetzung des Amtsrichters Karl Emil August Haase in Herrnhut an das Amtsgericht Großschönau und des Amtsrichters Hans Friedrich Thieme in Marienberg an das Amtsgericht Lommatzsch genehmigt und der Landrichter Franz Waldo Schube beim Landgerichte Bautzen zum Amtsrichter in Herrnhut, sowie der Assessor Johann Karl Ernst Woldemar Mannsfeld beim Amtsgerichte Oelsnitz zum Amtsrichter in Marienberg ernannt.

— Dem Bezirksarzt Dr. med. Siegert in Oschatz ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit der gesetzlichen Pension bewilligt und die dadurch zur Erledigung gekommene Stelle des Bezirksarztes im Medizinalbezirke Oschatz dem früheren Assistenten des Stadtbezirksarztes zu Leipzig Dr. med. Rudolph Theobald Wilhelm Streit aus Zwickau übertragen worden.

— Der in den Ruhestand getretene Bahnwärter Vincenz Walter in Mittelgrund erhielt das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Am Sonntag wurde von Sr. Excellenz dem Kriegsminister Herrn Generalleutnant Edler v. d. Planitz eine aus 5 Vorstandsmitgliedern des hiesigen Königl. sächsischen Militärvereins „Sächsische Grenadiere" bestehende Deputation behufs Ueberreichung eines auf die Ehrenmitgliedschaft des Vereins bezüglichen kunstvoll ausgeführten Diploms empfangen. Nach einer Ansprache des Vereinsvorsitzenden Herrn Schulze drückte der Herr Minister, welcher früher als Kommandeur der 1. Infanteriebrigade Nr. 45 den beiden Grenadier-Regimentern sehr nahe gestanden, seine Freude über die Entwickelung des Vereins aus und betonte überhaupt die patriotischen Bestrebungen der Militärvereine und deren Bedeutung für das Vaterland und den Staat.

— Die Einnahmen, welche die Stadt aus den Märkten (den Wochenmärkten, den drei Jahrmärkten und dem Christmarkt) bezieht, beliefen sich im vorigen Jahre auf 91,478 Mk.; den Hauptposten mit etwa 8[illegible] Mk. giebt natürlich das Stättegeld ab. Die Ausgaben für Besoldungen, Kanzleiaufwand und dergleichen beliefen sich auf 12,000 Mk., sodaß die Stadt einen Erlös von 79,119 Mk. hat. Die Zahl der auf den Jahrmärkten Feilhaltenden ist von 7262 auf 7230 zurückgegangen; überhaupt bemerkt ein vom Stadtrath Hendel erstatteter Bericht des Marktamtes, daß der wirthschaftliche Ertrag der Jahrmärkte (früher waren's 5, jetzt sind's nur noch 3) infolge der Vertheilung der Verkaufsstände auf die beiden Stadttheile links und rechts der Elbe und der sonstigen Aufstellung der Verkaufsstände auf weit von einander entfernten öffentlichen Plätzen mehr und mehr zurückgeht. Doch wird sich später eine bessere Ordnung des Jahrmarktsverkehres ermöglichen lassen, wenn nämlich die schiefen Platzflächen an der Frauenkirche, auf denen jetzt Jahrmarktsbuden nicht aufzustellen sind, eingeebnet sein werden. Der Lebensmittelmarkt auf dem Neumarkt hat ja aufgehört. Die Roßmärkte gehen ersichtlich zurück, es kamen auf den vier Roßmärkten nur 971 Pferde zum Auftrieb, doch boten die Pferdeausstellungen, mit denen ein schwunghafter Roßhandel verbunden war, Ersatz. Den Wollmarkt hat der Platzwechsel und die Ungunst der Verhältnisse des Wollmarktes unerfreulich beeinflußt: im Jahre 1892 bezogen ihn nur — vier Wollerzeuger mit — 5000 Kgr. Wolle. Auf die Lebensmittelmärkte hat die Erbauung der Markthalle natürlich den größten Einfluß ausgeübt. Wir hoffen, daß der Ertrag des Stättegeldes aus der Markthalle die Erwartungen übertrifft.

— Das Festmahl der privilegirten Bogenschützen-Gesellschaft im Concerthaus des Zoologischen Gartens ist auch in diesem Jahre wie jederzeit, in der anmuthigsten und animirtesten Weise verlaufen. Es hatten sich eingefunden: Als Vertreter Sr. Majestät des Königs Kammerherr v. Stammer, es waren erschienen die Herren Stadtkommandant General v. Zeschau, Platzmajor Reyher und in Vertretung des Stadtrathes Herr Stadtrath Hendel. Der schöne, große Saal des Zoologischen Gartens war dicht besetzt mit den Mitgliedern der Gesellschaft. Auf den Tafeln prangten die Ehrenpokale und die glänzenden zum Theil Jahrhunderte alten Ehrenstücke der Gilde. Die Reihe der Toaste eröffnete Herr Hofrath Dr. Mehnert mit dem Hoch auf des Königs Majestät. Der Redner knüpfte an die erhebenden Erinnerungen der vergangenen Festwoche aus Anlaß des Militärjubiläums unseres Königs an. Er hob hervor, wie man den Kaiser als Vertreter des deutschen Volkes in Waffen an der Spitze Derer gesehen habe, welche zur Beglückwünschung des Landesherrn als des hervorragendsten Feldherrns der Armee herbeigeeilt waren. In Leid und Freud habe das Sachsenvolk treu und loyal zu seinem König gestanden, und wie er als Feldherr das Größte geleistet habe, so habe er auch nachmals seinem Volke den Frieden gegeben, um ihm die Segnungen der Kultur in jeder Weise zu erhalten. Der Redner erinnerte an das interessante Wort des Kaisers Nikolaus von Rußland, der, nachdem er seinerzeit den Prinzen Albert kennen gelernt, die denkwürdige Aeußerung that: „Ich verstehe mich auf Menschen. Er würde die Eigenschaft besitzen, das größte Reich der Welt zu beherrschen." Es sei der Stolz des Sachsenthums, einen solchen Monarchen zu besitzen, es sei Freude, einem solchen Monarchen zu dienen und ihm bei jeder Gelegenheit die Versicherung der Treue zu geben. Im Namen Sr. Majestät des Königs dankte hierauf der Kammerherr v. Stammer für die Versicherung der Treue und Anhänglichkeit, nachdem die Versammlung jubelnd das Hoch auf den König ausgebracht hatte. Ein Quartett des Dresdner Männergesangvereins sang darauf in stimmungsvoller Weise das Lied: „Wie könnt ich Dein vergessen". Sehr hinreißend und schwungvoll sprach darauf Herr Steinbruchsbesitzer Schulze auf den gegenwärtigen Schützenkönig, Herrn Fabrikant Hille, der diese Würde seinerzeit durch einen Meisterschuß des Herrn Hoflieferanten Muth erreicht hat. Böllerschüsse pflegten die Verleihung dieser neuen Würde zu bekunden, eine alte Sitte sei es, den neuen König einzuholen, mit den Insignien seiner Würde zu schmücken, ihn in seiner Würde zu bestätigen und beim Concert und Ball ihm zu huldigen. Heute sitze der König am Ehrenplatze, um die Huldigungen der Gilde zu empfangen. Jahrhunderte sei diese Würde alt. Die edelsten Adelsgeschlechter hätten sie empfangen. Ja, seit dem Jahre 1[illegible] seien nicht weniger als 24 Mitglieder unseres Königshauses dieser Würde theilhaftig geworden. So sei der Gilde der Gesellschaft die angestammte Liebe zum Königshause und die Liebe zu den alten geschichtlichen Ueberlieferungen. Den neuen Schützenkönig zu ehren, erhebe man die Pokale zum stürmischen Hoch. Auf diese zündende Rede erwiederte Herr Fabrikant Hille, daß er nicht durch eigenes Geschick die hohe Ehre des Tages empfangen habe, aber um so mehr sie zu schätzen wisse. Eine Pflanzstätte aller bürgerlichen Tugend sei die Schützengilde bisher gewesen und werde es in der Treue zum Herrscherhause auch ferner bleiben. Er versichere, im Sinne seiner Vorgänger seine Königsherrschaft ausüben zu wollen in der Hoffnung, wie jene, die Zufriedenheit der Gesellschaft zu finden. Hierauf sprach Herr Vorstand Jähne auf das Staatsministerium, auf die Gesandten und die höhere Beamtenschaft Sachsens von Civil und Militär, indem er die musterhafte staatsmännische und wirthschaftliche Verwaltung, deren sich das Königreich Sachsen erfreut, mit warmen Worten charakterisirte. In sehr kräftiger und durchschlagender Weise antwortete hierauf Herr Stadtkommandant v. Zeschau in seiner Eigenschaft als Soldat. Jüngst sei er auf der Prinzenaue an dem neuen Schießpalast der Bogenschützengesellschaft vorübergekommen und habe dort zu seiner Freude die jungen Rekruten drillen sehen. Den schönsten Zusammenhalt zwischen Nährstand und Wehrstand habe er dort gesehen und, wenn er wünsche, daß die Zeit ferne sein möge, wo der Wehrstand den Nährstand schützen müsse, so wisse er doch, daß die Vertreter seines Standes Alle zur Stelle sein würden, um diesen Nährstand mit Leib und Leben zu behüten. Er trinke auf das Wohlergehen der Bürgerschaft und der Bogenschützengilde. Auf den Stadtrath und die Stadtverordneten sprach Herr Deputirter Brendler, worauf Herr Stadtrath Hendel in ebenso liebenswürdiger wie launiger Weise von seinen Erfahrungen als Berichterstatter für die Angelegenheiten der beiden Schützengesellschaften, über die mancherlei Differenzen zwischen Stadtrath und Schützen sich ausließ und über die Loyalität, die bei alledem die Bogenschützengesellschaft stets den städtischen Behörden entgegengebracht habe. Die Reihe der offiziellen Toaste beendete der Deputirte Hauswald mit einer Ansprache an die Jubilare und neuen Schützen der Gesellschaft. Herr Deputirter Schumann mit einem sehr launigen Toast auf die Sänger und die Presse, während Herr Bäcker-Obermeister Hille zu Ehren des Herrn Hofrath Dr. Mehnert und des Gesammtvorstandes sprach. Diese Reihenfolge der Reden ist schon seit Jahrhunderten dieselbe und der große, historische Gedanke, welcher diese Gesellschaft zusammenhält, kam im ganzen Verlauf der Feier zu einem ebenso gemüthvollen wie anregenden Ausdruck. Es ist erwähnenswerth, daß Herrn v. Zeschau durch den Vorstand Jähne eine Medaille mit dem Bildniß Augusts des Starken und König Alberts zum ersten Male überreicht wurde, welche gestiftet ist aus Anlaß einer alten Weingerechtigkeit der Gesellschaft, die im Jahre 1874 abgelöst worden ist. — Den musikalischen Theil des Abends führte die Kapelle des Leibgrenadierregiments Nr. 100 unter Direktion des Königl. sächsischen Musikdirektors Herrn Herrmann, in glänzender Weise aus. Das Menu machte der Direktion des Concerthauses durch seine Vorzüglichkeit alle Ehre. Eine Reihe launiger Ansprachen und ein gemüthliches Beisammensein beendete die in jeder Hinsicht wohlgelungene Feier.

— Gegen die Wahl des sozialdemokratischen Abgeordneten Horn im 37. ländlichen Wahlkreise wird nach einer Mittheilung aus Zwickau von zuständiger Seite Protest erhoben werden. Trotzdem, daß die Gemeindevorstände von Oberhaßlau und Friedrichsgrün anfangs bekannt gemacht hatten, daß die Wahl bis 3 Uhr dauern solle, haben sie kurz vor der Wahl das geändert und in einem der Orte die Wahlhandlung bis 5 Uhr, im anderen gar bis 6 Uhr ausgedehnt. Auch soll noch manches Ungehörige vorgekommen sein. Hoffentlich werden sich bei einer eventuellen Neuwahl die Wähler der Ordnungsparteien aufraffen und ihrem seitherigen Abgeordneten, Herrn Bürgermeister Berger in Trebien, zum Siege verhelfen. Es ist traurig, wenn man z. B. liest, daß in einem Dorfe von 200 Wählern nur 40 zur Urne gingen und ihrer Pflicht genügten.

— Eine freundliche Gabe hat die Direktion der Deutschen Straßenbahngesellschaft soeben an ihre Verwaltungsräthe und Beamten zur Vertheilung gebracht, nämlich ein elegantes Druckheft in Großquart, betitelt: „Elektrische Straßenbahn in Dresden, ausgeführt von Siemens u. Halske". Das Werk bietet in den ersten Seiten eine gedrängte Darstellung der Einführung der ersten derartigen Bahn in Dresden, ihr System, sowie ihre Betriebseigenthümlichkeiten und im Anschluß daran eine Reihe prächtiger großer Lichtdruckbilder, auf denen die einzelnen Stationen der Bahn rc. dargestellt sind. Von der Anfangsstation am Schloßplatz ist in 13 verschiedenen Blättern der ganze Weg hinaus bis nach Blasewitz im Bilde wiedergegeben, während drei Bilder den Uebergang über die Brücke selbst bis zur Station in Loschwitz zeigen. Es folgen dann die Ansichten des Betriebsbahnhofs von der Fußaheriststraße aus gesehen, die Innenansicht des Maschinenraumes, das Innere des Kesselhauses, das Bild eines Motorwagens, sowie endlich das Untergestell des Motorwagens. Im Frühjahr 1892 übernahm die Firma Siemens u. Halske den Auftrag, die Linie nach Blasewitz nach ihrem System mit oberirdischer Stromzuführung einzurichten. Die Firma übernahm dies und verpflichtete sich für die ersten zwei Jahre den Betrieb der Kraftstation zu führen und den elektrischen Strom zu liefern, sowie ferner die elektrischen Wagen und die Einrichtung der Kraftstation zu unterhalten. Die ganze Länge der Bahnlinie beträgt nunmehr 6 Km. mit einer Abzweigung zur Haltestelle im Schillerplatze in Blasewitz bei 5,4 Km. Der Wagenpark enthält vorläufig 12 elektrische Wagen mit je 14 Sitz- und 16 Stehplätzen, von denen regelmäßig 10 im Betriebe und zwei in Reserve sind. Ferner sind vier neue Wagen bestellt worden, die noch vor dem Winter in Betrieb kommen. Außerdem sind als Beiwagen 9 offene Sommerwagen erbaut, welche je ca. 50 Personen fassen, von denen je einer von einem Motorwagen mitgeschleppt wird.

— Das Rathsarchiv hat im vorigen Jahre 11 Bände Raths-Kopialbücher aus den Jahren 1513—1596 und einen Band Rathsprotokolle von 1550—1759 vom Königl. Hauptstaatsarchiv erhalten, diesem hingegen das Stadtbuch von 1505—1521 überwiesen. Dadurch wurden die im Hauptstaatsarchive befindlichen Dresdner Stadtbücher von 1404 ab vollständig. Die Bücherbestände der Stadtbibliothek mehrten sich um 809 Nummern, darunter 438 Geschenke. Namentlich hat der Oberförster Hans von Minckwitz aus dem Nachlasse seines Vaters (Wirkl. Geh. Rath und Oberhofmeister) 188 Werke in 384 Bänden meist sächsischer Geschichte der Stadtbibliothek überwiesen. Die Stadtbibliothek wird übrigens lange nicht so, wie es ihre Bücherschätze verdienen, benutzt. Recht erfreulich entwickelt sich das Stadtmuseum. Es flossen ihm namentlich zu: Oelgemälde, darunter 13 Dresdner Ansichten, geschenkt vom Oberamtmann Wittich; zahlreiche Handzeichnungen, darunter 39 Selbstbildnisse Dresdner Künstler vom Anfange dieses Jahrhunderts, Kupferstiche, darunter der Lenbach'sche Stich des Fürsten Bismarck mit dessen eigenhändiger Unterschrift, zum Andenken an seine Anwesenheit in Dresden im Juni 1892, sowie eine große Zahl Bildnisse bekannter Dresdner Persönlichkeiten; ferner Büsten, z. B. vom Geh. Rath Dr. Carus, Großkaufmann Gehe, Erzieher Pirner, Maler Rau, Baumeister Semper, Musiklehrer Wieck, meist Geschenke; eine Anzahl Denkmünzen und werthvolle Gefäße, so 12 silberne Pokale und Becher aus der Zeit von 1657—1770, Eigenthum der Dresdner Kaufmannschaft, ein thönerner Bierkrug der Holzschaffenträgerinnung von 1706; endlich ein werthvolles, vom Annenkirchenvorstande geschenktes Grufigitter. Um die reiche Sammlung von Bildnissen hervorragender Dresdner Persönlichkeiten (meist Kupferstiche und Lithographieen) bis auf die neueste Zeit fortzusetzen, hat das Stadtmuseum eine Sammlung von Photographieen angelegt; in dieselbe sollen aber jetzt lebende bekanntere Dresdner nach ihrem Tode kommen. (Das Letztere ist eine sehr verständige Anordnung, sonst würde Mancher, der sich für eine hervorragende Persönlichkeit hält, schon bei Lebzeiten sein Konterfei einsenden. Namen liegen nahe.) Die wirklich sehr sehenswerthen Sammlungen des Stadtmuseums wurden 1892 von 8,64[illegible] Personen besichtigt. Vorstand ist Dr. Richter. Auch das Körnermuseum erfreut sich eines steigenden Besuches; ihm sind zahlreiche Geschenke zugeflossen, über welche seiner Zeit berichtet worden ist. Erwähnt sei hier, daß Frau Dr. Ehlermann, wenngleich mit Vorbehalt des Eigenthumsrechts, die in einer goldenen Kapsel verwahrten Haarlocken Goethes und Schillers überwiesen hat. Das Körnermuseum zählt jetzt 18[illegible]4 Ausstellungsgegenstände, die Hofrath Dr. Peschel bekanntlich sehr sorglich geordnet hat.

— Heute wird in Sachsen das Reformationsfest gefeiert. In Sachsen, der Wiege der Reformation, wird dieser Tag in besonderer Weise als Festtag begangen, während in anderen Staaten des Tages beim Gottesdienst des jedesmal vorangehenden oder nachfolgenden Sonntags mit gedacht wird. In Sachsen ward das Reformationsfest zum ersten Mal 1667 auf Befehl der höchsten Kirchenbehörde als allgemeiner Feiertag begangen.

— Nach einer von der Königl. Brandversicherungskammer veröffentlichten Zusammenstellung der im Jahre 1892 im Königreich Sachsen stattgefundenen Brände und der dafür angewiesenen Vergütungen wurden in dem genannten Jahre an Brandversicherungsvergütungen 5,128,458 Mk. für die Gebäudeversicherung und 451,709 Mk. für freiwillige Versicherung gezahlt.

— Eine eigenthümliche „Volksversammlung" fand vorgestern Mittag in „Stadt Leipzig" statt. Dieselbe sollte sich mit der Tagesordnung beschäftigen: „Die sächsischen Landtagswahlen und die Erfolge der sozialdemokratischen Partei bei denselben" und „Genosse Prengel" war als Referent ins Auge gefaßt. Der bekannte Tischler Scholz, der für den Einberufer die Versammlung eröffnete, bemerkte nun, daß weder der Einberufer, noch der Referent bei der Partei die Erlaubniß eingeholt habe, eine derartige Volksversammlung abzuhalten, auch sei der Referent gar nicht bekannt. Es sei demnach am Besten, wenn die Versammlung gar nicht abgehalten werde. Zwei Genossen protestirten hiergegen und meinten, Scholz solle nur die Bureauwahl vornehmen lassen, das Weitere gehe ihn nichts an und werde sich schon finden. Scholz aber gerieth deshalb in ersichtliche Aufregung und erklärte die Versammlung ohne Weiteres für geschlossen. Die Anwesenden mußten sich wohl oder übel wieder entfernen, wobei indessen noch manches scharfe Wort hinüber und herüber fiel.

— Es hat gewiß schon Mancher sich den Kopf zerbrochen, warum das Hauptpostgebäude auf dem Postplatze, das doch gar keinen ungünstigen Eindruck machte, durch Verblendsteine jetzt gewissermaßen fournirt wird. Es geschieht dies aber nur, um dem in den dreißiger Jahren etwas leicht errichteten Gebäude durch Verstärkung der Wände eine größere, für den inneren umfangreichen Betrieb erforderliche Widerstandsfähigkeit zu geben. Das Gebäude wird, wenn diese Arbeiten beendet und die beiden im Bau begriffenen, sich an die Seitenflügel anschließenden und für die Centralisation des Fernsprechdienstes bestimmten Thürme, welche die nach der Markthalle zu gelegene Seite flankiren sollen, aufgeführt sein werden, sicher eine Zierde Dresdens bilden.

— Viereckige Reformationsbrötchen in allen Größen zieren jetzt die Schaufenster der hiesigen Feinbäckereien, eine köstliche Augenweide für Süßmäulchen und ein starker Magnet für die Jugend, die für solche Lockspeisen stets energischen Appetit hat. Der Herr Obermeister der hiesigen Bäcker-Innung, der Königl. Hofbäcker Joseph Hauswald, Pirnaische Straße 36, ist zum Reformationsfeste immer ganz besonders ausgerüstet mit den Variationen dieses in lieblicher Bräune erglänzenden Viertheilgebäckes, von niedlicher Handgröße aufsteigend bis zum Format eines Sechspfundbrotes, mit Mandel- oder Rosinen-Zuthat und mit den lieblichsten Gewürzen ausgestattet, ein ganz apartes Magenpflaster für Weib und Mann, für Groß und Klein.

— Der Eröffnung der elektrischen Bahn Striesen resp. Blasewitz-Tolkewitz-Laubegast stellt sich insofern noch ein neues Hinderniß entgegen, daß die Gemeinde Tolkewitz die Durchfahrt durch den Ort nicht eher zulassen will, bevor ihr nicht der von ihr beanspruchte Zuschuß von 5000 Mark, welche die Verbreiterung der Landgrabenüberbrückung erfordert hat, von der Tramway-Gesellschaft gewährt wird. Es ist recht bedauerlich, daß die Sache dadurch immer wieder aufs Neue verzögert wird, sodaß die Einwohner der berührten Ortschaften in ihrem Unmuth die neue Linie schon mit dem Spitznamen „Kummerbahn" belegt haben.

— Im Hause Pillnitzerstraße 44 entstand gestern gegen Abend ein heftiges Schadenfeuer, wobei der Dachstuhl zum Theil zerstört wurde. Ein Hutmacherlehrling, der oben auf dem Boden in einer Kammer gewesen und mit dem Lichte unvorsichtig umgegangen ist, scheint das Feuer verwahrlost zu haben. Der Besitzer des Hauses Herr Baugewerke Helm war über das Feuer so erschrocken, daß er, während er sich oben auf dem Boden befand, von einem Herzschlag getroffen wurde und auf der Stelle verschied. Sechs Spritzen hatten über eine halbe Stunde lang gegen das Feuer anzukämpfen. Die Straße war vollständig abgesperrt, sodaß auch der Pferdebahnverkehr so lange eingestellt blieb.

— Gestern Mittag hat auf dem St. Pauli-Friedhof die gerichtliche Sektion des Leichnams der am Sonnabend Abend unter verdächtigen Umständen in ihrer Wohnung auf der Nähnitzgasse todt aufgefundenen verehelichten Kreußer stattgefunden, wobei konstatirt worden ist, daß sie eines gewaltsamen Todes durch Druck auf den Hals gestorben ist. Ihr Ehemann, der als des Mordes dringend verdächtig in Haft ist, wurde der Leiche gegenübergestellt und soll sich dabei sehr frech benommen haben.

— Der Wohlthätigkeitsverein „Viola" beginnt seine diesjährigen Aufführungsabende Montag den 6. November mit einer Vorstellung zum Besten der Christbescherung armer Kinder. Aufgeführt werden die Lustspiele „Die Bergruine" und „Wenn Frauen weinen" unter freundlicher Mitwirkung der Damen Frl. Belen und Hopfmann, Gesangs-Schülerinnen des Herrn Hofopernsänger Jensen, wie des Herrn Paul Teucher.

— In der letzten Sitzung des Gemeinderaths zu Radebeul wurde den Mitgliedern die erfreuliche Mittheilung gemacht, daß das Königl. Finanzministerium die Genehmigung zur Anlage einer Straßenbahn mit elementarem Kraftbetrieb von Dresden-Neustadt über Trachau bis Radebeul ertheilt habe.

— Leipzig, 30. Oktober. Nachdem vor etwa 14 Tagen der Kaufmann Wising aus Obergaschwitz, einer der Chefs der Firma Schön u. Cie. (Parfümeriewaarengeschäft) zu Berlin, welche in hiesiger Windmühlenstraße eine Filiale hat, verhaftet worden ist, ist gestern auf Ersuchen des Untersuchungsrichters beim Landgericht Ulm auch noch der in erwähnter Filiale beschäftigte Buchhalter festgenommen worden. — Ein Schwindler, welcher sich Joseph Schmidt nennt und sich als Reisender der Verlagsbuchhandlung von Friedrich Pustedt in Regensburg ausgiebt, treibt seit einiger Zeit in Sachsen sein Unwesen. Er weiß Katholiken unter Vorlegung gefälschter Empfehlungsschreiben zu bestimmen, eine religiöse Schrift, betitelt: „Jesus, Maria und Joseph" zu bestellen und Anzahlungen darauf zu machen. Der Schwindler ist etwa 50 Jahre alt, hat graumelirten röthlichen Vollbart mit ausrasirtem Kinn.

— In Rübenau brannten Sonnabend Nachmittag alle Wirthschaftsgebäude des dortigen Rittergutes mit der ganzen Ernte nieder. Der erst vor sechs Wochen abgebrannte Kaufmann Kreber verlor dabei alle damals geretteten Waaren, die er in den genannten Gebäuden untergebracht hatte. Er hatte nichts versichert.

Fortsetzung des örtlichen Theiles auf Seite 4 u. 9.

SLUB
Wir führen Wissen.